

Einsatzversorgung in der österreichischen Armee [Fortsetzung und Schluss]

Autor(en): **Albrecht**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **54 (1981)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-518859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einsatzversorgung in der österreichischen Armee

(Red.) Oberstlt a D Albrecht von der Operationsabteilung des Bundesministeriums für Landesverteidigung in Wien stellte in seinem Artikel zuerst die Grundsätze der Vsg im österreichischen Heere dar, (siehe Augustnummer «Der Fourier»). In dieser Nummer zeigt er die Versorgungseinrichtungen und die Organisation in Einheit (Kp) und Bataillon (Bat). Dieses ist eigentlicher Träger der sogenannten Wirtschaftsversorgung.

Zu beachten ist, dass z. B. bei der Landwehr die Bat direkt dem Brigadekommando unterstehen (keine Rgt Stufe). Interessant ist auch die vielseitige Feldküche M 58. Zuletzt präsentieren wir Ihnen erstmals einen dreifarbigen «Fourier» — dem interessanten Thema und Oberstlt Albrecht zuliebe, der uns ausserordentlich zuvorkommend bediente mit seinem Artikel und zusätzlichen Informationen.

C. Versorgung in einer Raumsicherungszone

In einer Raumsicherungszone erfolgt der Kampf als Jagdkampf sowie als Kampf aus Sperrstellungen.

Der Jagdkampf als beweglich geführter Infanteriekampf — insbesondere gegen Flanken und Rücken eines Aggressors — stellt das vorwiegende Element dar. Für die in Einsatzzonen zum Kampf vorgesehenen Jagdkampfkraften werden Versorgungsgüter im Frieden nach Möglichkeit in oder nahe der Raumsicherungszone bereitgestellt. Mit Einnahme der Grundaufstellung der Jagdkampfkraften vor dem Einsatz erfolgt auch die weitere Dezentralisierung der Versorgungsgüter und Versorgungseinrichtungen, die soweit wie möglich von den in der Einsatzzone eingesetzten Jagdkampfkraften erfolgt. Um sich eine Vorstellung vom Umfang dieser Versorgungsgüter zu machen, wird als Beispiel ein Jägerzug (vier Jägergruppen, ein Panzerabwehrtrupp und ein mittlerer Granatwerfertrupp) als Rechengrösse dar-

gestellt. Für eine Kampfdauer von rund zwei Wochen sind etwa erforderlich:

- 1,2 t Gewehrmunition
- 0,8 t MG-Munition
- 1,0 t leichte Panzerabwehrrohrmunition
- 0,7 t schw. Panzerabwehrrohrmunition
- 5 — 7 t mittlere Granatwerfermunition
- 0,5 t Sperr- und Sprengmaterial
- 2,0 t Verpflegung
- 0,3 t Sanitätsmaterial

Jagdkampfkraften verfügen auf Ebene der Einheit bzw. Teileinheit über die für die gesamte Kampfdauer vorgesehenen Versorgungsgüter, also über den *planmässig ermittelten Feldvorrat*. Wir bezeichnen diese Menge als *Jagdkampfausstattung*. Aus Gründen der erforderlichen Beweglichkeit von Jagdkampfkraften hat der Kommandant daher vor jeder Aktion oder vor Verlassen des Lagers im Detail zu befehlen, was an Versorgungsgütern mitzunehmen ist.

Im allgemeinen werden stets *zwei bis drei Tagessätze* an Verpflegung neben den *Eisernen Portionen* und die vom jeweiligen organisationsmässigen Trupp zu tragende *Munition* (z. B. je Jäger — 200 Sturmgewehr-Patronen, ein leichtes Panzerabwehrrohr; je leichtes Maschinengewehr — 500 Patronen, je schweres Panzerabwehrrohr — acht Granaten usw. mitgeführt. Bei den vorbereiteten Stellen ist auch die erforderliche Munition bereitgestellt.

Die für die vorgesehene Kampfdauer vorgesehenen Versorgungsgüter von rund 12 bis 14 t werden in zumindest zwei Zugsversorgungspunkten ausgelagert und von der Teileinheit auch gesichert. In der Regel ist für diese Aufgabe ein einzelner aber erfahrener Soldat mit Chargengrad zu betrauen. Zur Verlegung der Versorgungsgüter in die Zugsversorgungspunkte werden schon auf Grund der oben angeführten Mengen Kraftfahrzeuge erforderlich, was z. B. durch Anmietung handelsüblicher Fahrzeuge erfolgen kann. Aus Gründen der Geheimhaltung muss der

jeweilige Kraftfahrer der in der Einsatzzone eingesetzten Einheit angehören. Zugversorgungspunkte werden unter Berücksichtigung der jeweiligen örtlichen Verhältnisse verdeckt oder eingedeckt, jedenfalls aber witterungsgeschützt angelegt. Eine entsprechende Spurentarnung, vor allem das Vermeiden des Wegwerfens verätherischer Abfälle, ist von besonderer Bedeutung und von den Kommandanten zu überprüfen. Die Vernichtung der Versorgungsgüter für den Fall einer unmittelbar bevorstehenden Wegnahme durch den Feind ist vorzubereiten. Im allgemeinen werden gemischte Versorgungspunkte angelegt, die auch Reservebatterien für Fernmeldegeräte, zur Trinkwasseraufbereitung erforderliche Geräte und Chemikalien sowie Betriebsmittel und Reserveausrüstung beinhalten.

Die Bereitstellung von Versorgungsgütern für Jagdkampfkräfte soll zur Vermeidung langwieriger und arbeitsintensiver Transporte grundsätzlich in Zugversorgungspunkten erfolgen, weil der Zug der eigentliche Bedarfsträger ist. Bei ausreichenden Beständen werden daher Bataillons- und Kompanie-Versorgungspunkte kaum erforderlich sein, bei knappen Beständen hingegen wird es Aufgabe der verantwortlichen Versorgungsführung sein, eine entsprechende Reservebildung sicherzustellen. Dies kann z. B. das Bereithalten einer bestimmten Munitionssorte als Sperrbestand im Kompanie-Versorgungspunkt beinhalten.

Für den Fall eines über die geplante Kampfdauer in einer Einsatzzone hinausgehenden Bedarfes an Versorgungsgütern ist durch das versorgungsführende Kommando in einer Raumsicherungszone entsprechend vorzusorgen:

- *Bereitstellen von wesentlich mehr Versorgungsgütern als die Bedarfsermittlung ergeben hat.* Dieses vorzeitige Vorbringen der «Versorgungsgüterreserve» ist vom Vorhandensein grosser Bestände abhängig und entbindet ausserdem die Versorgungsführung nicht gänzlich von weiteren Überlegungen;

- *Transport der erforderlichen Versorgungsgüter in die Einsatzzone.* Als Transportmittel bieten sich Luftfahrzeuge auf Grund ihrer hohen Reaktionsfähigkeit sowie Kraftfahrzeuge und Träger an. In einer vom Feind bereits besetzten Einsatzzone werden strassen- und wegegebundene Transporte nur als Einzeltransporte und auch diese nur unter Inkaufnahme von Verlusten durchführbar sein. Das für diese Kampfverfahren günstigste Transportmittel vor allem für die Phase «nach geplanter Kampfdauer» ist das leistungsfähige Transportflugzeug. Durch Abwerfen oder Absetzen von Versorgungsgütern aus Leichtflugzeugen können Jagdkampfkräfte entscheidend unterstützt werden.

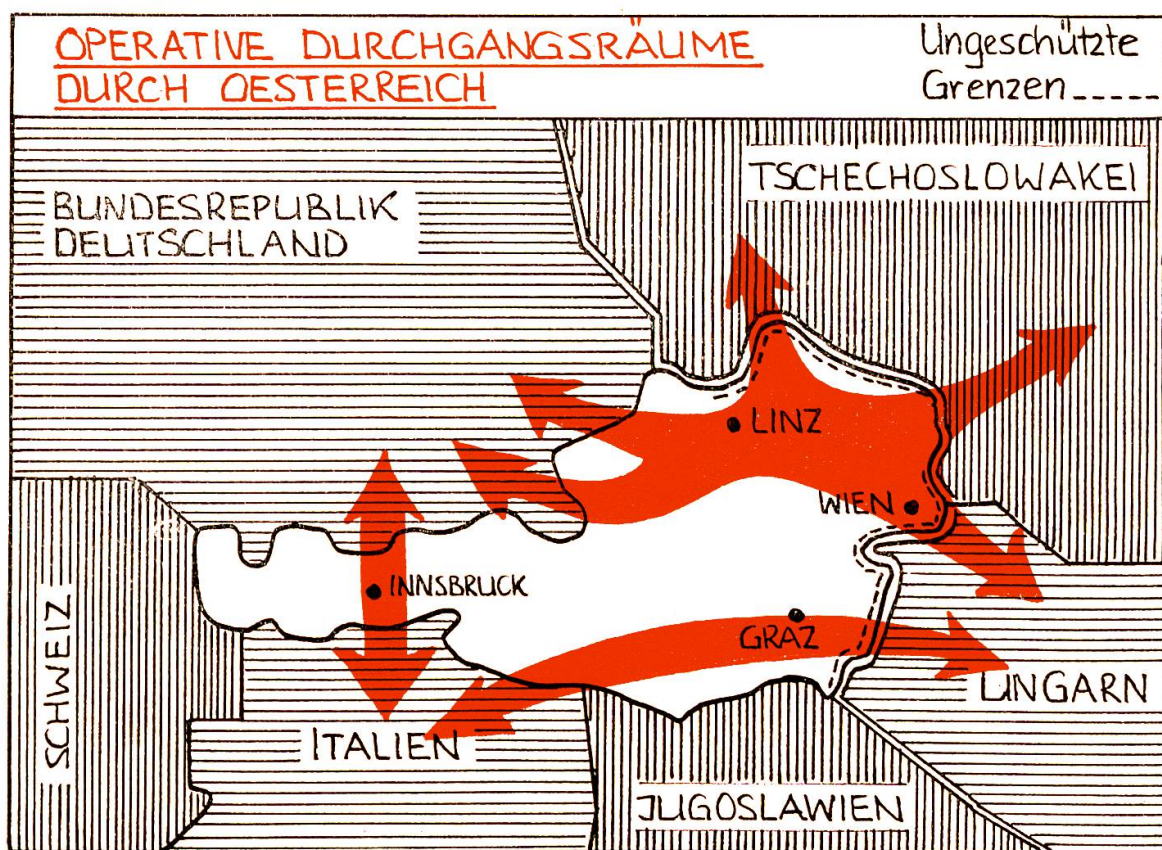
Prüfstein des Kampferfolges beim Kampf in einer Raumsicherungszone ist die *Sicherstellung einer angepassten Sanitätsversorgung*, weil gerade sie die Kampfmentalität der Soldaten und damit den Kampfwert von Jagdkampfverbänden wesentlich beeinflusst. Das Grundproblem wird nicht so sehr in der Versorgung eines hohen Anfalles von Verwundeten und Kranken bestehen, sondern vielmehr in der Sicherstellung einer raschen ärztlichen Hilfe und einer baldmöglichen Zuführung zur Endversorgung. *Unter Sanitätsendversorgung wird hier jene Versorgung verstanden, die in der Lage ist, die Voraussetzungen zur endgültigen Genesung von Verwundeten und Kranken (Patienten) zu schaffen.* *Durch den Kompaniearzt ist jene Zeit durch medizinische Massnahmen zu gewinnen, die für den Transport zur Sanitätsendversorgung erforderlich ist.*

Er verfügt deshalb auch über zumindest einen der Einheit zugeordneten Sanitätswagen. Als Zeitkriterium ist dabei anzustreben, dass der Verwundete spätestens nach drei bis vier Stunden beim Arzt und nach zwölf Stunden bei der Endversorgung behandelt sein soll. Zum Transport von besonders Verletzten (z. B. Bauchverletzungen) werden leichte Fliegerkräfte schergewichtsmässig eingesetzt, die Verwundete möglichst direkt

Operative Durchgangsräume durch Oesterreich

Aller Voraussicht nach würde eine Aggression, so argumentiert man in unserem östlichen Nachbarland, primär nicht gegen Oesterreich gerichtet sein. Die Angriffsziele dürften vermutlich ausserhalb des Landes liegen. Oesterreich könnte jedoch als Durchmarschraum benötigt werden. In diesem Fall kommt es für Oesterreich darauf an, den Durchmarsch des Aggressors zu verhindern oder diesen zumindest so zu verzögern, dass der Aggressor sein Ziel spät erreicht und daher aus der Neutralitätsverletzung keinen Vorteil ziehen kann (Abhalte-Strategie).

Als Vorwarnzeit wurden 8 bis 12 Stunden ermittelt.



nach Taschenbuch Landstreitkräfte B.Graefe Verlag München / Band 3

Als erste Angriffsziele können in einem Bedrohungsfall folgende Operationsräume angenommen werden:

- das nördliche Alpenvorland (Oberösterreich) im Falle einer Auseinandersetzung zwischen Warschauer Pakt und NATO
- Steiermark und Kärnten im Falle eines Stosses aus dem ungarischen Raum an die nördliche Adria oder bei Spannungen in und um Jugoslawien
- Tirol, das die kürzeste Verbindung zwischen den NATO-Befehlsbereichen Mitte und Süd durchschneidet

in Sanitätsversorgungseinrichtungen im Basisraum verbringen.

Die *Zubereitung der Verpflegung* erfolgt in den Teileinheiten durch die Soldaten selbst. Dem Kommandanten ist es natürlich vorbehalten — besonders bei schlechtem Wetter — andere an die Lage angepasste Regelungen zu befehlen. Dies kann zum Beispiel das Ausnützen der Kochstelle in einem Bauernhaus sein. Vor Aggressionsbeginn kann die Verpflegungszubereitung in Anlehnung an die vorhandene militärische Infrastruktur erfolgen, wenn es die allgemeine Lage erlaubt.

Die *Instandhaltung* der vorhandenen Waffen, Fahrzeuge und sonstigen Güter erfolgt vor allem durch die Gerätebenutzer. Eine Instandsetzung erfolgt für besonders wichtiges Gerät, wie z. B. schwere Waffen, Fernmeldegeräte, in der Regel erst auf Ebene des Bataillons durch eine mobile Gruppe auf 6 x 6 PINZGAUER.

Für die sparsam personell dotierten Jagdkampfkkräfte ist es nicht erforderlich, im Bataillon aufwendige Instandsetzungselemente zu strukturieren.

Für den *Materialersatz* soll auch deshalb in den Zugversorgungspunkten Reserveausrüstung gelagert sein.

Zusammenfassend muss festgestellt werden, dass die Versorgung von Jagdkampfkkräften äusserst schwierig zu bewältigen ist. Das Schwergewicht liegt dabei bei

- einem weitverzweigten Bereitstellungssystem von Versorgungsgütern,
- einer aufwendigen Sanitätsvorsorgungsorganisation,
- einer unabdingbaren Luftunterstützung durch Transporte und
- einem hohen Mass an Geheimhaltung.

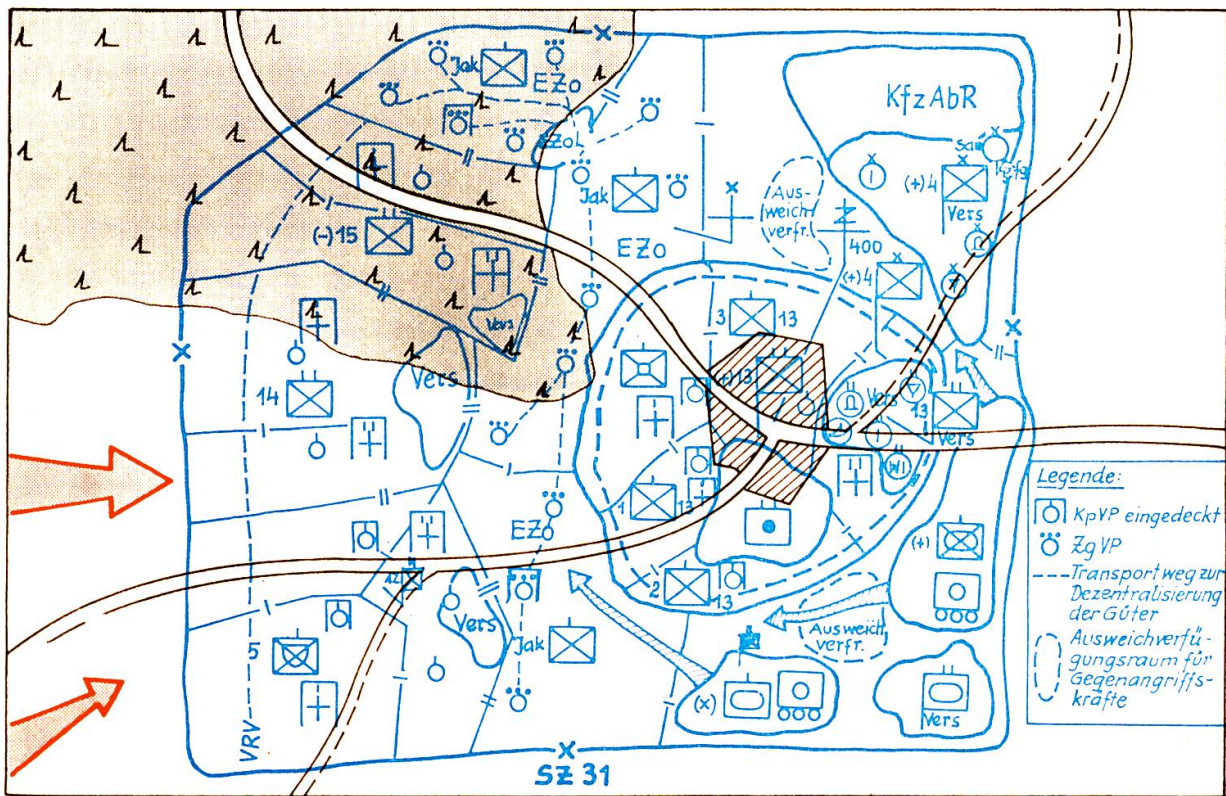
D. Die Versorgung in den übrigen Kampfverfahren

der Raumverteidigung, dem räumlich begrenzten Abwehrkampf und dem Sicherungseinsatz, ist einerseits der Versorgung beim Kampf in einer Schlüsselzone ähnlich und andererseits vom jeweiligen Szenario einer Krise abhängig.

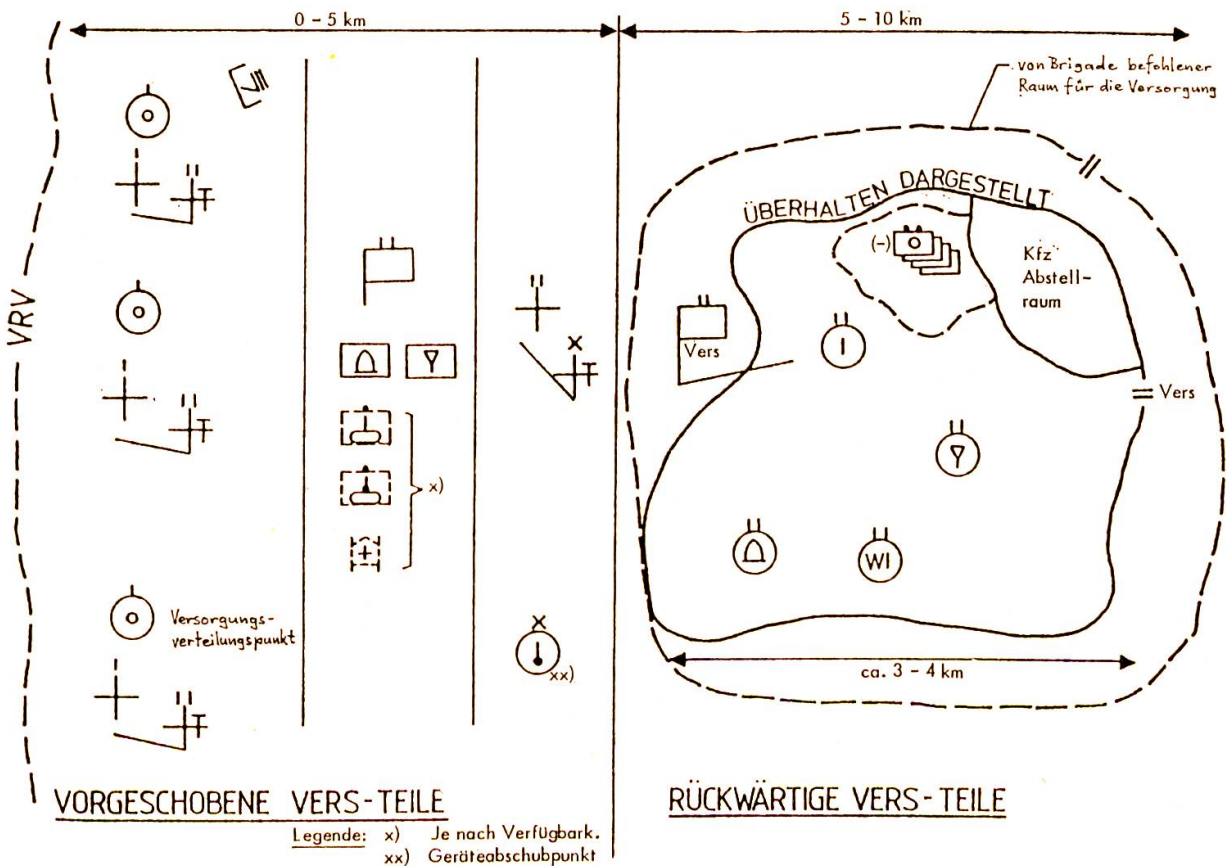
Der Sicherungseinsatz hat das Ziel, die eigene Gebietshoheit zu wahren sowie Räume und besonders schutzwürdige Objekte in der Tiefe vor allem vor subversiven Kräften zu schützen. Je nach Bedrohung wird es in der Versorgung eher zu friedensmässigen Abläufen kommen, wie zum Beispiel bei der Wirtschaftsversorgung zum Wareneinkauf der Bataillone bei ortsnahen Händlern und Produzenten sowie zum Ausnützen naher Truppenküchen in den Kasernen. Jedenfalls ist stets die gesamte Mob-Verpflegung mitzuführen.

ZEICHENERKLÄRUNG	
	Verwundetennest der Einheit (dorthin werden Patienten von den Teileinheiten verbracht und vom Sanitätsstrupp der Einheit versorgt)
	Wagenhalteplatz eines Truppenverbandsplatzes eines Bataillons
	Panzerbergetrupp (Bergepanzer) Panzerinstandsetzungstrupp
	Geplanter Platz eines Sanitätspanzers
	Bataillonversorgungspunkt I Instandsetzung Y Betriebsmittel A Munition Wl Wirtschaft
	Versorgungsgruppe: Jede Einheit verfügt über eine
	Jagdkampfkompanie
	Landwehr, raumgebundene oder mobile Inf.-Kräfte (Seite 289 des August-"Fourier")

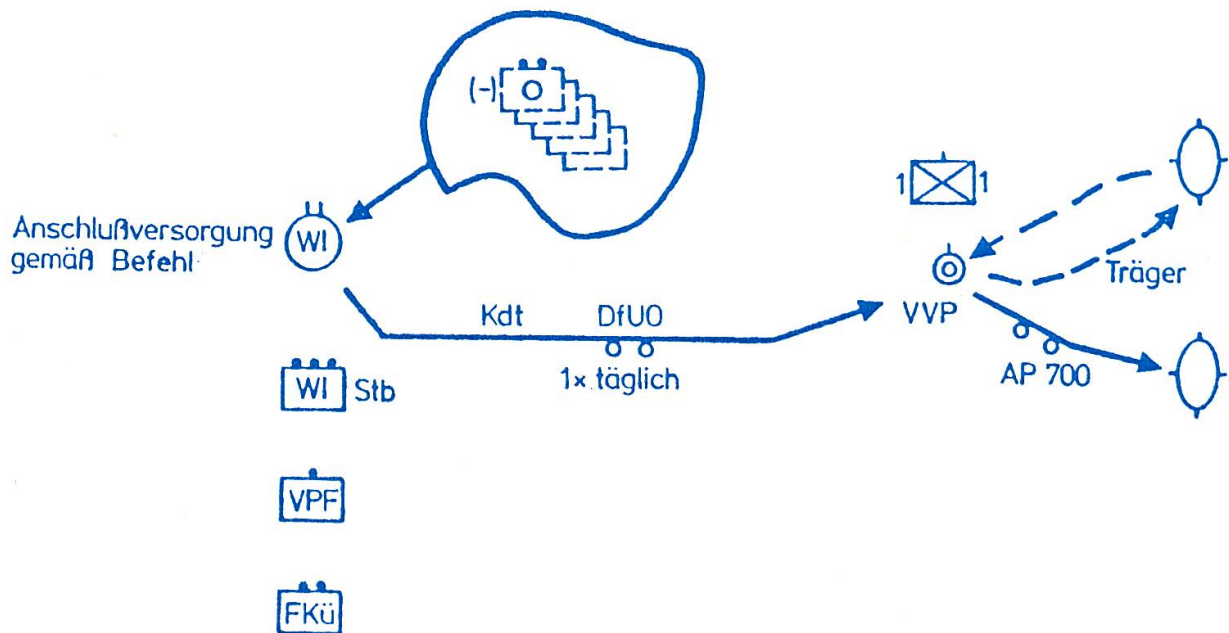
	Versorgungspunkt eines Zuges (wird ausschliesslich im Jagdkampf und im Gebirge verwendet)
EZO	Einsatzzone (wird einer Einheit oder einem Bat im Jagdkampf zugewiesen)
	motorisiertes Versorgungselement allgemein
	Speertruppe (raumgebundene Truppe, die aus befestigten Anlagen kämpft)
	Panzergrenadierkompanie (siehe Seite 289 des August-"Fourier")
	motorisierte Bewegung unter Kdo des Dienstführenden Unteroffiziers einer Einheit (Versorgungsdurchführender)
	zeigt eine Bewegung an Transportmittel ist HÄFLINGER AP 700
FKü	Feldküche (Anhängerküche)



Darstellung vorgeschobener und rückwärtiger Versorgungsteile bei Einsatz in einem Gefechtsstreifen



WI - Versorgung



E. Wirtschaftsversorgung im Bataillon

Das Bataillon ist der wichtigste Aufgabenträger der Wirtschaftsversorgung. Zweck der Wirtschaftsversorgung ist die Erhaltung der physischen und psychischen Einsatzfähigkeit des Soldaten.

Die Wirtschaftsversorgung umfasst die Versorgung mit

- Verpflegung einschliesslich Trinkwasser
- Bekleidung und Mannesausrüstung
- Geld und
- Marketenderwaren

und erfolgt mit Einzelversorgungsgütern und mit sonstigen Versorgungsgütern.

Wirtschaftsgüter sind in der Regel abzuholen.

Der Wirtschaftszug des kleinen Verbandes errichtet und betreibt den BVP/Wi* mit folgenden Einrichtungen:

- Warteraum/Transport; dieser dient als Warteraum/Abrufplatz dem kurzfristigen, getarnten Unterziehen von Transportfahrzeugen der abholenden Versorgungsgruppen bis zu deren Abfertigung;
- Zugsefchtsstand;
- Stapelplatz Verpflegung/Marketenderwaren;

- Betriebsplatz Verpflegung;
- Stapelplatz/Betriebsplatz Bekleidung;
- Unterkunftsbereich;
- Wasserstelle/Wasseraufbereitungsstelle.

* BVP/Wi = Bataillonsversorgungspunkt/
Wirtschaft

Verpflegung

Der VpfTrp/WiGrp übernimmt, transportiert und lagert die Lebensmittel und Marketenderwaren; er gibt die Lebensmittel an die FKüGrp aus und stellt die Marketenderwaren zur Ausgabe bereit.

1. Die Beschaffung der Lebensmittel wird im Einsatz nur mehr teilweise im Handel erfolgen können.

Ab einem im Versorgungsbefehl festgelegten Zeitpunkt sind die Lebensmittel von Versorgungspunkten der entsprechenden übergeordneten Versorgungsebene im allgemeinen im 2-Tage-Rhythmus abzuholen. Die Zubereitung und Bereitstellung der Kost erfolgt durch die Feldküchengruppe auf dem Betriebsplatz Verpflegung mittels Feldkochgeräten.

2. Die Erstausrüstung (EA) Verpflegung ist die auf die Gesamtstärke eines kleinen Verbandes abgestimmte Menge an Lebens-

mitteln, die innerhalb des kleinen Verbandes mitzuführen ist. Sie wird grundsätzlich erst dann verbraucht, wenn die Holversorgung unterbrochen ist. Die EA wird in Tagessätzen ausgedrückt und setzt sich zusammen aus der

- MobVerpflegung für mehrere Tage;
- Vollen Eisernen Portion (bei Feldküchentruppe);
- Gekürzten Eisernen Portion (beim Mann; sie ist nur auf Befehl des Kommandanten zu verbrauchen).

Zusammensetzung der Eisernen Portion:

1 Brotkonserve	200 g
2 Dosen Jagdwurst	je 140 g
1 Brotaufstrichkonserve (Schmalzfleisch)	110 g
1 Tafel Militärschokolade	90 g
3 Tuben volllöslicher Kaffee	je 15,5 g

Zweck: Hat im Einsatz bei Ausfall des Verpflegungsnachschubes an Stelle der Truppenverpflegung zu treten und diese für einen Tag zu ersetzen. Sie befindet sich auf dem Fahrzeug des Feldküchentrupps.

Gekürzte Eiserne Portion:

- 1 Brotkonserve, wie oben
- 2 Dosen Jagdwurst, wie oben
- 2 Tuben volllöslicher Kaffee, wie oben

Zweck: Hat im Einsatz bei Ausfall des Verpflegungsnachschubes die Kampfkraft des einzelnen Mannes zumindest für einen Tag aufrechtzuerhalten. Sie befindet sich beim Mann. Sie darf nur auf Befehl des zuständigen Kommandanten verbraucht werden.

3. Die Feldküchengruppe übernimmt, lagert und transportiert Lebensmittel, verarbeitet sie zur Kost und stellt diese zur Ausgabe bereit.

Sie verfügt dazu über Feldkochgeräte für Zubereitung und Transport.

3.1 Feldkochgeräte

Als Durchschnittswerte für die Kochleistung können gelten:

Gerät	Eintopf	Menü	Zeit
Feldkochherd	bis 200 Portionen	120 Portionen	} 3—4 Std.
Feldküche	50—300 Portionen	150 Portionen	

Feldkochgeräte einer Kompagnie:

Die Kompagnie verfügt nur dann über Feldkochgeräte, wenn diese ihr im Wege einer Abstellung (selbständiger Einsatz der Kompagnie) zugeführt worden sind. Jagdkampfkkräfte verfügen über Kochgeräte, die auch im Zug oder Trupp ein Zubereiten der Verpflegung ermöglichen.

3.2 Transportbehälter

- Kochkiste M 58 — 25 l Inhalt
= max. bis 50 Portionen Eintopf
- Essensträger M 61 — 14 l Inhalt
= max. bis 30 Portionen Eintopf
- Wasserkarister — 20 l Inhalt.

4. Die Verteilung der Kost/Lebensmittel erfolgt durch die DfUo der Einheiten durch Abholung vom Betriebsplatz/Verpflegung zu den VVP* der Einheiten. Die Verabreichung einer warmen Kost pro Tag ist anzustreben.

* VVP = Versorgungsverteilungspunkt

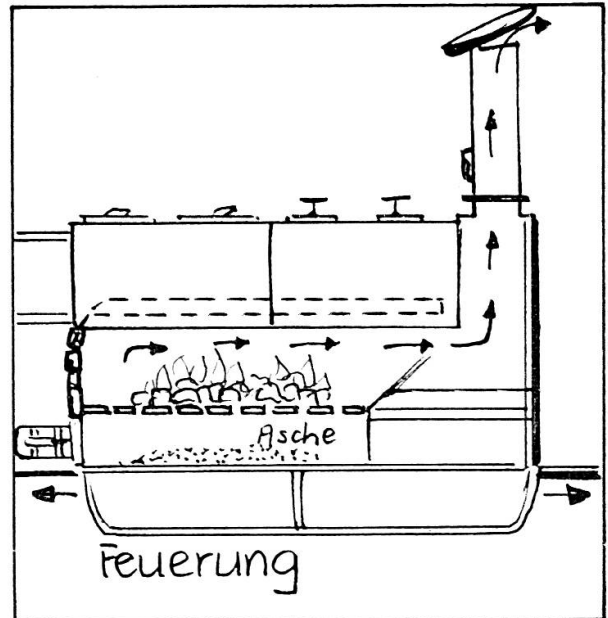
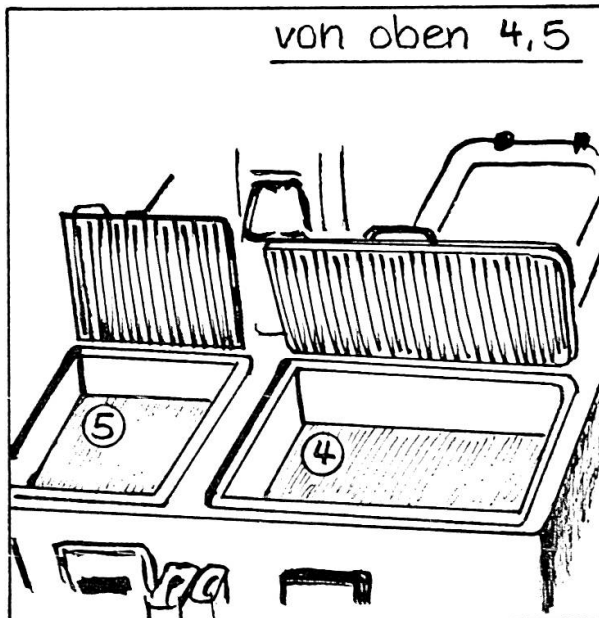
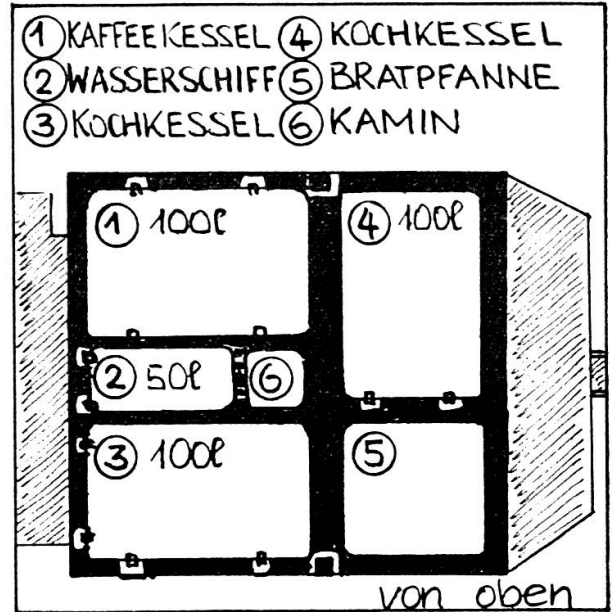
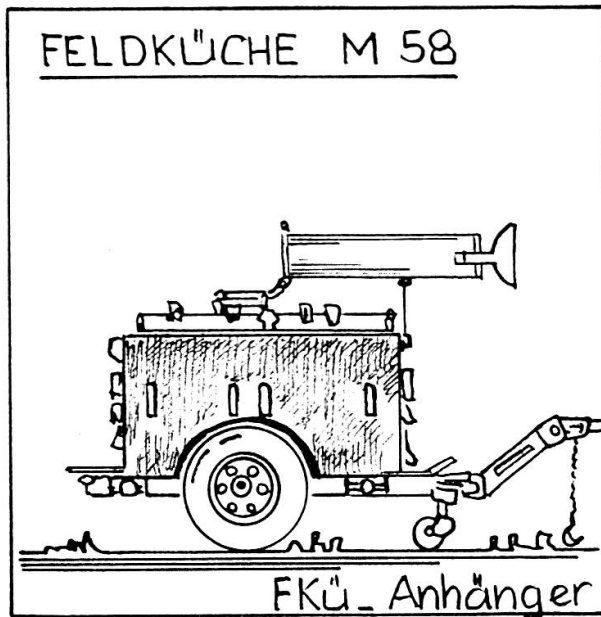
5. Versorgung bei Abstellung

Abstellungen von Einheiten erfordern die Mitgabe des entsprechenden Versorgungsanteiles

- FKüTrp (Pers+Mat)
- anteilige Lebensmittel (je nach Versorgungsrythmus)
- anteilige GEP
- anteilige Betriebserfordernisse.

Bekleidung

Der BeklTrp/WiGrp übernimmt, transportiert, lagert und übergibt die Bekleidung und Mannesausrüstung; er führt ein Bestandesverzeichnis und sorgt für die Instandsetzung und Reinigung.



Die Feldküche M58 (FKü M58) ist eine Anhängerfeldküche mit 2 Kochkesseln (Doppelwandkessel mit Glycerinbadmantel), 1 Kaffeekegel, 1 Bratpfanne und 1 Wasserschiff. Sie ist 1,6 m breit, 3,6 m lang, mit aufgestelltem Kamin 2,7 m hoch und ist mit einer Auflaufbremse und 1 Feststellbremse ausgestattet.

Zubehör:

- | | |
|---|--------------------|
| 1 Korbeinsatz | 1 Geschirrsatz |
| 1 Abdeckplane | 8 Kochkisten |
| 1 Packtasche mit Putzzeug | 12 Essenträger M61 |
| 1 Küchengerätesatz A+B | 20 Wasserkanister |
| ferner 1 Reserverad und die Kfz-Papiere | |

Bedienungsanleitung

Transport

Prüfe: Reifen, Bremsen, Stützschenkelrolle, Beleuchtung (beachte Spannung des ZugKfz), Befestigung des Schornsteines, Abdeckplane muss Beleuchtung freigeben. Deckel und Feuerungsöffnungen schließen.

Aufstellung

Feldküche waagrecht stellen, Bremsen anziehen,

Stützschenkelrolle und Stützen ausfahren, Räder bei längerem Betrieb abnehmen und Feldküche aufbocken, Windrichtung berücksichtigen und Glycerinstand überprüfen.

Betrieb

Brennstoffe:

— Anheizen: Holz

— Heizen: Braun- oder Steinkohle, Holzkohle, Holz
Verboten ist die Verwendung von Anthrazit o. Koks.

Feldküche vor Beginn des Kochens reinigen, Glycerinstand überprüfen, evtl. nachfüllen. Ventile überprüfen.

Die Kessel und die Bratpfanne werden direkt, das Wasserschiff durch die Abwärme der Kessel beheizt. Das heißt, dass diese Kessel immer mit Kochgut bzw. mit Wasser vor dem Anheizen befüllt werden müssen. Vor Entleerung der Kessel ist zu achten, dass das Feuer bereits erloschen ist. Eine Nichtbefolgung dieser Anordnung würde eine Beschädigung der Kessel zur Folge haben.

Es wird mit offenen Deckeln gekocht (Ausnahme z. B. Reis).

Der mitzuführende MobVorrat an Bekleidung dient dem kurzfristigen Ersatz

- beschädigter Bekleidung,
- unbrauchbarer oder verlorener Bekleidung.

Die Reinigung der Bekleidung im Einsatz wird durch die Versorgungsführung geregelt. Die Einbeziehung örtlicher Wäschereien ist anzustreben.

Beim BVP/Wi/Betriebsplatz-Bekleidung werden die zu reinigenden Sorten gegen gereinigte getauscht.

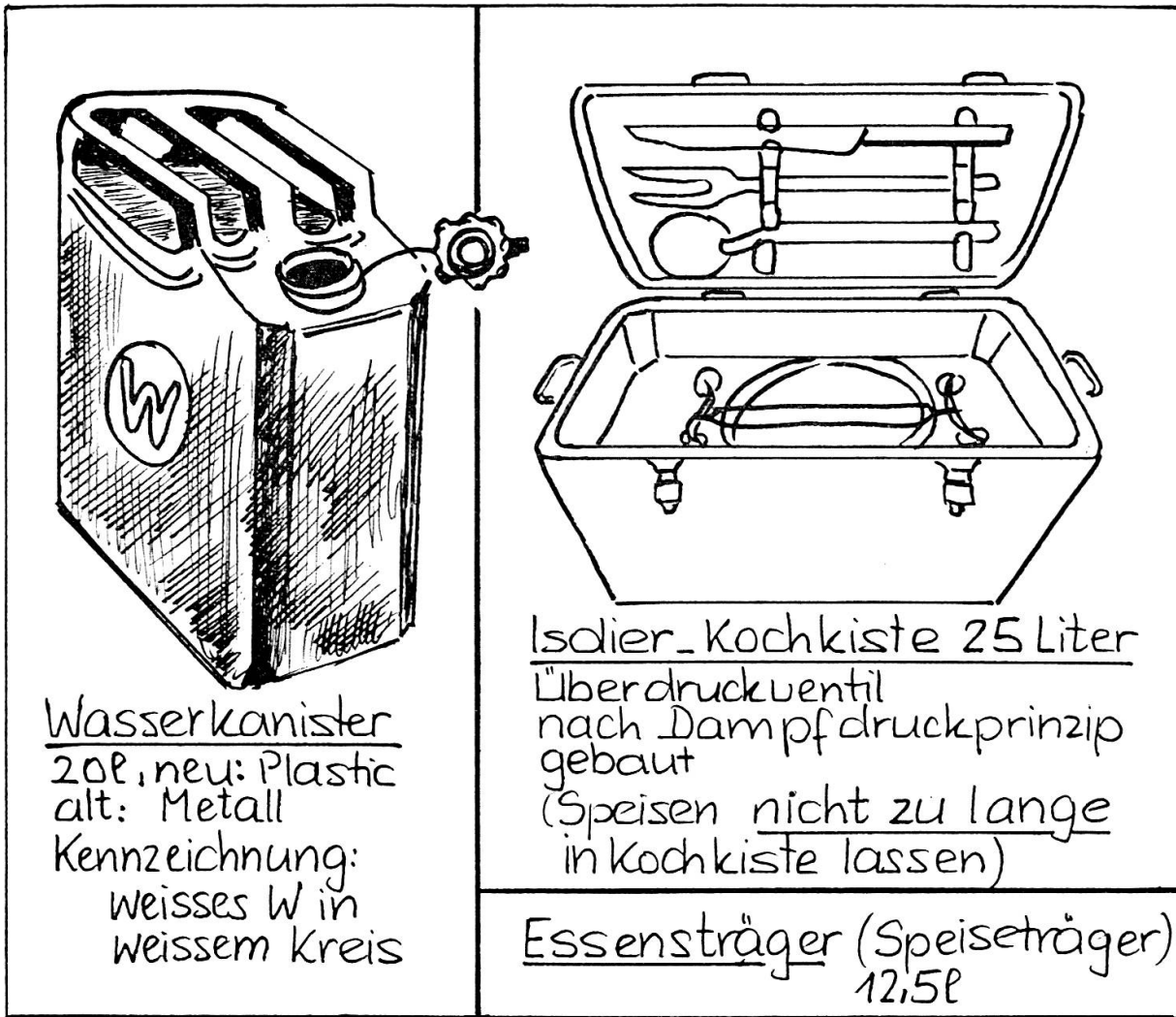
Geld

Die Verfahrensvorschriften für die Verrechnung des Bundes, die die Geldversorgung regeln und die hiezu ergangenen Erlöse bleiben im Einsatz in Geltung.

Die Bargeldversorgung erfolgt in Form von Vorschüssen.

Aus den Vorschüssen sind die Gebühren nach dem HGG*, Einquartierungskosten, kleinere Einkäufe, eventuelle Schadensvergütungen usw. zu bezahlen.

* HGG = Heeresgebührengesetz



Wasserkarister
20l, neu: Plastic
alt: Metall
Kennzeichnung:
weisses W in
weissem Kreis

Isolier_Kochkiste 25 Liter
Überdruckventil
nach Dampfdruckprinzip
gebaut
(Speisen nicht zu lange
in Kochkiste lassen)

Essensträger (Speiseträger)
12,5l

Die Redaktion kann interessierten Lesern auch den Geschirr- und Küchengeräte-satz abgeben.

Bedarf an Trinkwasser und Nutzwasser

Der Trinkwasserbedarf unterliegt starken Schwankungen, da er von Klima, Jahreszeit, Wetter, körperlicher Belastung und der physischen und psychischen Einsatzfähigkeit des Soldaten abhängt.

	Wasserqualität	
	Trinkwasser l/Tag	Nutzwasser l/Tag
Heisse Jahreszeit bei körperlicher Anstrengung	8	10
Mindestbedarf	5	—
SanEinrichtung je Patient	75	25
Chirurgische oder sonstige Fachabteilung in Lazarett oder Spital	150	50

Die Aufgaben

des Wirtschaftszuges des Bataillons

Der Wirtschaftszug des kleinen Verbandes ist für die Versorgung mit Bekleidung, Verpflegung (einschliesslich Trinkwasser), Marketenderwaren, Mannesausrüstung (ausgenommen Feldzeuggerät) und Gebühren verantwortlich.

Dazu hat er

- den Bataillonsversorgungspunkt/Wirtschaft zu errichten und zu betreiben, Reservebekleidung, Reservemannesausrüstung und Mob-Verpflegung mitzuführen,
- Wirtschaftsgüter zu übernehmen, zu lagern, zu transportieren und zu verteilen,
- Verpflegung und Marketenderwaren beim Versorgungspunkt/Wirtschaft einer übergeordneten Ebene abzuholen bzw. zu beschaffen,

- Verpflegung zuzubereiten, bereitzustellen und einschliesslich der Marketenderwaren zu verteilen,
- Instandhaltung und Instandsetzung von Wirtschaftsgerät durchzuführen,
- Geldmittel bei den Feldkassen bzw. Postämtern zu übernehmen und zu verteilen.

Aufgaben

des Wirtschaftsoffiziers des Bataillons

Der Wirtschaftsoffizier, der sich im allgemeinen auf dem Versorgungsgefechtsstand aufhält, ist dem Kommandanten für die Versorgung des Verbandes mit Wirtschaftsgütern verantwortlich.

Der Wirtschaftsoffizier

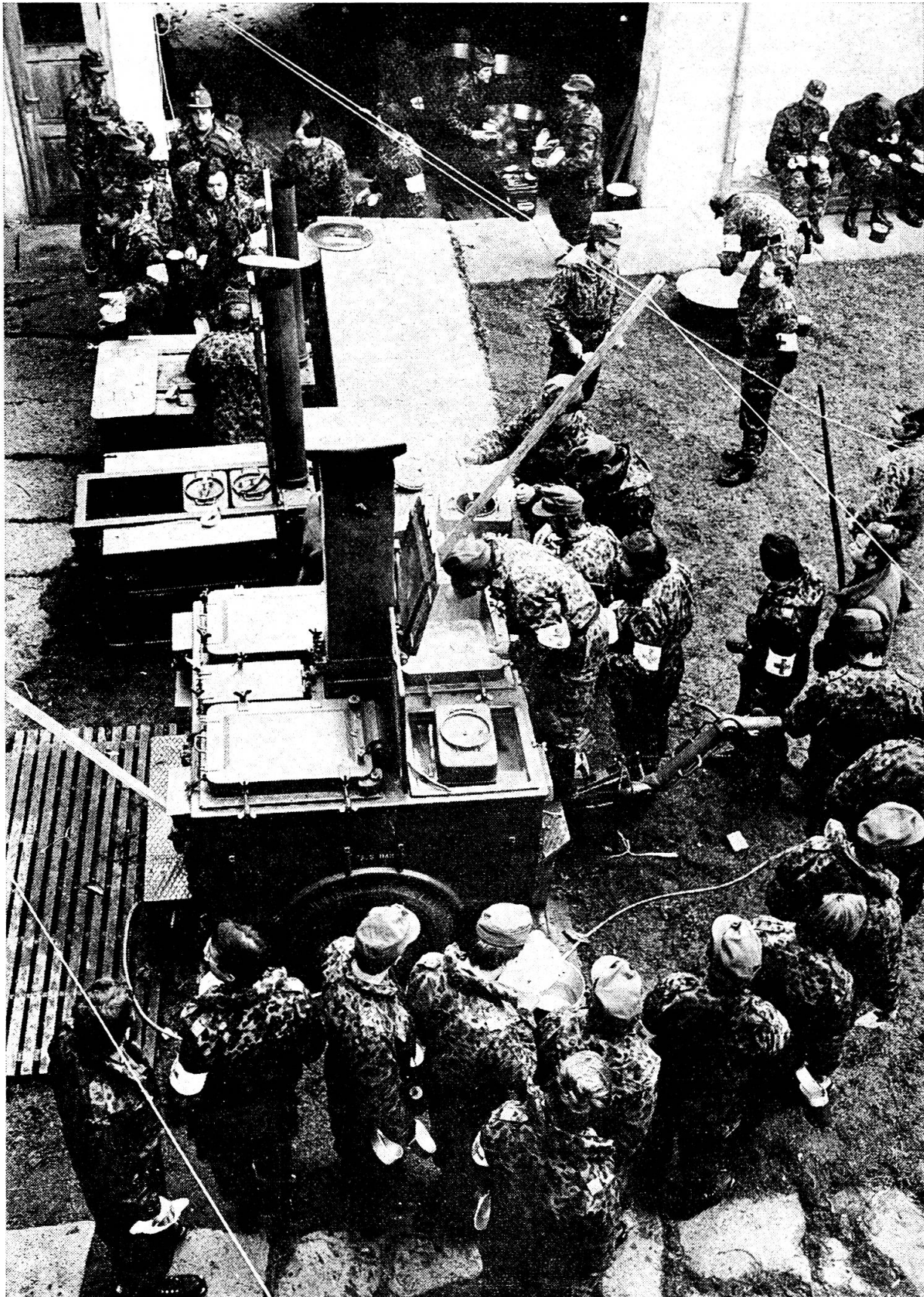
- bearbeitet alle Angelegenheiten der Versorgung mit Verpflegung, Bekleidung, Gebühren und sonstigen einschlägigen Wirtschaftsgütern,
- führt den Wirtschaftszug des kleinen Verbandes (je nach Organisationsplan) und veranlasst alle Massnahmen im Zusammenhang mit der Versorgung mit Wirtschaftsgütern,
- wirkt mit in den Belangen des Feldpostwesens.

*Der Wirtschaftsverwaltungstrupp/
Bataillon*

- bearbeitet alle Angelegenheiten der Versorgung mit Wirtschaftsgütern in administrativer Hinsicht, fertigt Schriftstücke aller Art für diesen Bereich aus und hält die entsprechenden Unterlagen und Uebersichten auf aktuellem Stand,
- unterstützt den Wirtschaftsoffizier,
- verwaltet die Kreditmittel,

Gliederung des Wirtschaftszuges des Bataillons:

Kdt WiZg/WiO		1 gl LKW
Wirtschaftsgruppe	mit WiUo/Verpflegung WiUo/Bekleidung Gehilfen und Kraftfahrer	1 LKW + Anhänger
Feldküchengruppe	mit vier Feldkoch Uo (je Küche) acht Gehilfen und Kraftfahrern Uo = Unteroffizier	5 LKW, 3 Anhänger 2 Feldküchen 3 Feldkochherde



Verpflegungsausgabe in einer Sanitätseinheit.
Im Vordergrund eine Feldküche, dahinter zwei Feldkochherde, eingerichtet in einem Bauernhof.

**Versorgungsfachleute
des Bataillonsversorgungsraumes:**

Der S 4 ist Versorgungsführender, der Feldzeugoffizier Verantwortlicher für Munitions-, Betriebsmittel und Ersatzteilversorgung, der Bataillonsarzt, der S 1 (Personalsachbearbeiter), der Wirtschaftsoffizier, der technische Offizier (nur bei mechanisierten Kräften), der Kommandant der Stabskompagnie.

- nimmt die Anforderung und Abholung von Bargeld, sowie dessen Verteilung an die Einheiten und die Abrechnung und Nachweisung der Geldmittel wahr,
- bezahlt Rechnungen nach Weisungen des Wirtschaftsoffiziers oder allgemein gültigen Bestimmungen,
- führt die Bestandsnachweisungen für Wirtschaftsgerät,
- bereitet Versorgungsmeldungen nach Einholung der Grundlagen vor und legt diese zur Genehmigung vor,
- führt die Uebersicht des Verpflegsstandes,
- wirkt nach Bedarf bei Verteilung der Verpflegung mit,
- nimmt Angelegenheiten der Instandsetzung und Reinigung von Wirtschaftsgütern und -geräten wahr, veranlasst diese oder wirkt dabei unmittelbar mit,
- führt nach Bedarf den erforderlichen Nachweis des Pferde- und/oder Brieftaubenbestandes,
- richtet den Arbeitsraum Wirtschaft für den Wirtschaftsoffizier und den Arbeitsraum Wirtschaftsverwaltung am Versorgungsgefechtsstand ein,
- stellt die Einhaltung der einschlägigen Bestimmungen des militärischen Gebühren- und Kassenwesens sicher,
- erstellt im Zusammenwirken mit dem Bataillonsarzt den Speiseplan,
- regelt die Abholung von Verpflegung und Marketenderwaren beim zugewiesenen Versorgungspunkt/Wirtschaft sowie deren Verteilung,
- überwacht Lagerung aller Wirtschaftsgüter, sowie Zubereitung und Vertei-

- lung der Verpflegung und Trinkwasser,
- sorgt für Reinigung, Instandhaltung und Nachschub von Wirtschaftsgerät,
- ergänzt die «Reserve» an Bekleidung und stellt die Beschaffung bzw. Verteilung von Sonder- und Zusatzbekleidung im kleinen Verband sicher,
- regelt die Reparatur und eventuelle Reinigung von Bekleidung und die Beistellung der dazu erforderlichen Einrichtungen bzw. Materialien,
- wirkt an der Führung von Bestandsnachweisungen, Verwaltungsunterlagen sowie der Erstellung von Versorgungsmeldungen und -befehlen mit,
- nimmt an der Erkundung des Versorgungspunktes/Wirtschaft teil und organisiert den Dienst am Versorgungspunkt/Wirtschaft unter Ausnutzung der zivilen Infrastruktur,
- erteilt dem Kdt/Wirtschaftsverwaltungstrupp Befehle für die Bearbeitung und überwacht deren Ausführung und
- berät den Kommandanten des kleinen Verbandes, den S 4 und/oder den Kommandanten der Stabskompagnie in allen Fragen der Wirtschaftsversorgung,
- nimmt wie der Personalverwaltungstrupp am Schichtdienst teil,
- wirkt mit bei Bildung der Meldesammelstelle und
- wirkt mit im Feldpostwesen.

(Red.) Wie Sie als Leser unschwer feststellen konnten, ist gar manches in der Versorgung des österreichischen Heeres gleich organisiert wie bei uns. Wir werden darauf zurückkommen in der Novembernummer: Oberst Ducotterd, Chef Versorgung im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste wird kompetent aus Schweizer Sicht orientieren.

Es sagte

General Spanocchi (Oesterreich, vor seinem Rücktritt) am 22. August: «Die Heeresreform kann in Oesterreich *nicht* wie vorgesehen bis 1985 abgeschlossen werden, wenn die nötigen Mittel versagt bleiben. Ich bin besorgt darüber und gebe zu bedenken, dass die Zeit der Entspannung trotz aller schönen Worte vorbei ist!»